

Brandenzer Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern

Er scheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Brandenburg...



Anzeigen nehmen an: Priezen: R. Gonschorowski, Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei; G. Leiny...

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Für August und September

werden Bestellungen auf den „Gefelligen“ von allen Postanstalten und von den Landbriefträgern entgegen-

Neu hinzutretenden Abonnenten wird der erschienene Theil des Romans „Um Geld und Gut“ von D. Elster kostenlos nachgeliefert...

Expedition des Gefelligen.

Der Kultusminister

hat bei der Grundsteinlegung zum Ersten Deutschen Lehrerverein in Schreiberhau im Riesengebirge nicht nur die ersten Hammerschläge gethan...

Vom Markgrafen Albrecht Achilles von Brandenburg bis auf die Gegenwart läßt sich eine stätliche Blumenlese echter Hohenzollernworte gegen Unzulässigkeit und Glaubenszwang zusammentragen...

Welcher Geist durchwehte nicht die preussische Schule unter dem großen Friedrich! Männer wie Humboldt und Altenstein haben später der preussischen Unterrichtsverwaltung vorgestanden...

Alle Finklerlinge in der Regierung vermochten aber die Macht der Schule nicht zu brechen. Und als Preußen einen ungeahnten Aufschwung zu nehmen begann...

Längst hat sich Preußen von anderen Staaten überflügeln lassen. Welche Ausfälle sind nicht gegen Schule und Lehrerschaft gemacht worden...

Darauf spielte der Kultusminister in einer weiteren Rede an, in der er ausführte, es sei die erste Pflicht und Schulobligkeit des Kultusministers...

Es sei keine Ueberzeugung, daß die gegenwärtig bestehenden Verordnungsverhältnisse der Volksschullehrer nicht haltbar seien. Sein Streben sei auf eine Besserung dieser Verhältnisse gerichtet...

Ob es besser werden wird, bleibt abzuwarten. Wenn der Kultusminister sagt, die Lehrerschaft dürfe auf Erfüllung ihrer Wünsche hoffen...

Berlin, den 24. Juli.

Auf der Fahrt zum Besuche des deutschen Kaisers traf König Oskar von Schweden am Mittwoch Abend um 5 1/2 Uhr in Kassel ein.

Donnerstag früh gegen 1/9 Uhr kam die Yacht König Oskars vor Rastow, wo die „Hohenzollern“ vor Anker lag, in Sicht und ankerte um 9 Uhr der „Hohenzollern“ gegenüber.

Reichskanzler Fürst Hohenlohe wird sich gleich nach seiner auf den 8. August festgesetzten Ankunft in Berlin nach Rußland auf die Güter der Fürstin bei Wilna begeben.

Der frühere französische Unterrichts-Minister Eugène Spuller ist am Donnerstag in Dijon im Alter von 61 Jahren gestorben.

Gegen die sozialdemokratischen Untriebe im Heere richtet sich eine Verfügung des Kriegsministers vom 21. Juli 1896, die der „Reichsanz.“ veröffentlicht.

Den Unteroffizieren und Mannschaften ist dienstlich verboten: Jede Beteiligung an Vereinigungen, Versammlungen, Festlichkeiten, Geldsammlungen...

Die Neubesehung des durch den Heimgang D. Kögels frei gewordenen Pfarramtes eines Oberhofpredigers und Schloßpfarrers wird, wie die „Kreuzzeit.“ wissen will...

Hofprediger a. D. Stöcker, Licentiat Weber-M., Stadtbach und Professor v. Nathusius-Greifswald beabsichtigen die Zusammenkunft evangelischer Männer...

Kontreadmiral Barandon, Inspektor der 1. Marine-Inspektion, ist zum Chef des neu zu bildenden 2. Geschwaders, Kontreadmiral Blüddemann unter Entbindung von der Stellung als Präses der Schiffsprüfungs-Kommission zum Verstand der Nautischen Abtheilung im Reichsmarineamt ernannt.

Der Saatenstand im Deutschen Reiche stellt sich um Mitte Juli folgendermaßen dar: Winterweizen 2,3, Sommerweizen 2,6, Winterroggen 2,6, Sommerroggen 2,6, Hafer 2,7, Kartoffeln 2,7, Alee sowie Luzerne 2,9, Wiesen 2,4.

Amerikanisches Bier soll jetzt nach Deutschland eingeführt werden. Da der Transport in Fässern sich nicht bezahlt machen kann, weil die amerikanischen Bierfässer in Europa fast nutzlos sein würden...

Der siebente Deutsche Mechanikertag wird am 13. und 15. August zu Berlin im Chemiegebäude der Gewerbeausstellung stattfinden. Der Mechanikertag wird alljährlich von der Deutschen Gesellschaft für Mechanik und Optil einberufen...

Dem bekannten Gesangslehrer Professor Julius Stockhausen in Frankfurt a. M. ist zu seinem siebenzigsten Geburtstag vom Kaiser die goldene Medaille für Kunst verliehen worden.

Die deutsche Turnerschaft hat sich nach dem bei den Verhandlungen des Ausschusses in Köln erstatteten Jahresbericht im vergangenen Jahre um 300 Vereine vermehrt.

zur Unterstützung von Turnlehrern und Wittwen und Waisen balancirte mit 15 134 Mk., die Stiftung zur Errichtung deutscher Turnstätten besitzt 32 199 Mk., die Kasse der deutschen Turnerschaft 33 142 Mk.

Ein um das deutsche Turnwesen hochverdienter Mann, der städtische Oberturnwart Professor Dr. Angerste in in Berlin, ist, wie schon kurz mitgeteilt, am Donnerstag dort nach kurzem Krankenlager, fast 66 Jahre alt, gestorben.

Württemberg. Die in Kalw tagende Hauptversammlung des evangelischen Bundes Württemberg nahm einstimmig eine Erklärung an, worin sie die zuversichtliche Erwartung ausspricht, daß die Reichsregierung ihre Hand nicht zu einer weiteren Abbröckelung des Jesuitengebietes darbiete...

England. Unter den am Donnerstag im Prozeß Jameson vernommenen Zeugen befand sich auch der Graf des Präsidenten Krüger, Lieutenant Clouff. Der Untersekretär des Auswärtigen Amtes, Sir Thomas Sanderson, gab die formelle Erklärung ab, daß Jameson keine Ermächtigung der britischen Regierung zur Ausrüstung der Expedition hatte.

Besonders bemerkenswerth sind die Ausführungen Lord Playfairs im englischen Oberhause bei der Verachtung des Gesetzes, durch welches die Universität London in ein Lehrinstitut verwandelt werden soll. Er führte für die Annahme des Gesetzes folgendes in's Feld: Nach dem deutsch-französischen Kriege habe man sich in Frankreich mit der Erörterung der Frage beschäftigt, warum die große Krisis keine großen Männer hervorgebracht habe.

Frankreich. Der 14. französische (sozialdemokratische) Arbeiter-Kongreß ist in Lille vom Bürgermeister im Namen des sozialdemokratischen Gemeinderaths begrüßt worden. Auf dem Kongreß sind 800 Gruppen und Fachvereine durch 315 Abgeordnete, 313 Städte durch 110 Gemeinderathsmitglieder vertreten.

Rußland. Die Kavallerie des Warschaner Militärbetriebs war seit etwa 2 Jahren von einem dem Generalgouverneur zugetheilten besonderen General befehligt. Diese Stelle wird jetzt eingezogen, dafür aber aus der 13. und 14. Kavallerie-Division ein besonderes Korps gebildet...

Mit welchem Eifer die Rüstungen im Osten fortgesetzt werden, zeigt sich daran, daß jeder Dampfer der freiwilligen Flotte 1000 bis 1500 Soldaten nach Wladivostok befördert. Seit Ausbruch des chinesisch-japanischen Krieges ist die russische Streitmacht dort um etwa 30 000 Linien-soldaten vermehrt worden...

Wanderung durch die Westpreussische Gewerbe-Ausstellung.

(Fortsetzung.)

Eine andere Motorenfabrik, die von J. M. Grob u. Co. in Leipzig-Entzisch, hat einen 4pferdigen Petroleummotor geliefert, mittels dessen die Holzbearbeitungsmaschinen der Firma Koenig-Allenstein in der Maschinenhalle 3 in Betrieb gesetzt werden.

Die rheinische Gasmotorenfabrik Benz u. Co. in Mannheim ist mit einem Gasmotor, zwei Benzinmotoren und einem Motor-Velociped vertreten. Der stehende Gasmotor hat einfache Glührohrzündung, ohne Bewegungsmechanismen und ohne empfindliche Zündschieber und Zündventile, ruhigen und geräuschlosen Gang, ist völlig gefahrlos, in sämtlichen Theilen leicht zugänglich, regulirt selbstthätig den Gasverbrauch je nach der Kraftleistung, ist wegen seiner einfachen Konstruktion leicht zu behandeln und verbraucht wenig Gas.

Von größtem Interesse sind schließlich die von der Firma Siemens u. Halske ausgestellten und gleichzeitig zu verschiedenen Betrieben dienenden Elektromotoren. Zwei Nebenstrom-Dynamomaschinen dienen dazu, die elektrische Beleuchtung des Platzes und der sämtlichen Restaurationen wie des Hauptgebäudes 2 und des Kesselhauses (im Gange 28 Bogenlampen und 143 Glühlampen) zu speisen, wozu eine Kraftleistung von 24 bis 26 Pferdekraften nöthig ist.

Eine von der Fabrik A. Horstmann-Br. Stargard im Hauptgebäude 2 aufgestellte Dampfmaschine von 40-50 Pferdekraften mit selbstthätiger Präzisions-Flachschiebersteuerung dient gleichfalls den Zwecken der elektrischen Beleuchtung. Außerdem hat die Firma im Freien eine 4pferdige Lokomobile mit ausziehbarem Kessel und derselben Steuerung, eine 5pferdige Lokomobile, eine große Dreschmaschine mit Einkurbelsystem, 160 Centimeter Trommelbreite, doppelter Reinigung und Sortirung für marktfertiges Getreide, und eine kleinere Dreschmaschine desselben Systems mit 100 Centimeter Trommelbreite und einfacher Reinigung aufgestellt.

Der Dampf für die sämtlichen Maschinen im Hauptgebäude II, also auch zum Betriebe der Elektromotoren, wird von einem von der Maschinenfabrik, Eisenwerke und Kesselschmiede von Karl Steimmig u. Co.-Danzig gebauten riesigen Seitrohr-Dampfessel geliefert. Der Kessel hat 63 Quadratmeter Heizfläche, 8 Atmosphären Ueberdruck, ein Wellrohr nach dem System Worison, einen Blach'schen Speiser, Reform-Wasserstandsanzeiger mit Ventilabschluß und großen Durchgangsverschnitten in den Gehäusen, ein Heilandsches Sicherheitsventil mit vollem Regelhub, Heilandsches Dampfventil mit Ablassventil mit geschützten Dichtungsflächen, endlich einen Schumacher'schen Defonometer. Aus derselben Fabrik stammt die zum elektrischen Betriebe dienende Zwilling's-Dampfmaschine im Gebäude 2 mit Niedersteuerung, 245 Millimeter Zylinderdurchmesser, 300 Millimeter Hub, 200 Umdrehungen in der Minute bei 8 Atmosphären Kesselüberdruck und 40 effektiven Pferdestärken.

Betritt man das Hauptgebäude II durch den Haupteingang, so sieht man gleich rechts eine sehr reichhaltige Ausstellung von Armaturen aus den Ostdeutschen Industriewerken von Marx u. Co.-Danzig. Besonders hervorzuheben sind die patentirten schmierbaren Hähne, welche sich vorzüglich bewährt haben. Diese Hähne finden z. B. bei Wasserstandsahnköpfen und Leitungen Anwendung, welche unter Druck stehen. Es sind verschiedene derartige Konstruktionen aufgestellt, welche außerordentlich leicht bewegbar und da sie nie festfrieren, lange haltbar sind. Ferner sind Wasserstands-Schutzvorrichtungen aufgestellt, welche den Heizer beim Springen des Wasserstandes vor dem Verbrühen schützen, sodann patentirte Schmirgefäße und ein durch Gebrauchsmuster geschütztes Rohrbrüchventil, welches beim Plagen einer Dampfleitung selbstthätig abschließt, so daß Unglücksfälle bei Rohrbrüchen nicht entstehen können. Außerdem sind noch viele andere interessante Armaturen zu sehen, wie Ventile, Tropsfänger und ein Patent-Parallel-Schraubstock, welcher durch seine einfache sinnreiche Einrichtung auffällt. Einige Zeichnungen veranschaulichen die patentirten Wasserreiniger. Diese haben den Zweck, sowohl die Kessel vor Kesselsteinansatz zu schützen, d. h. das Wasser so zu reinigen, daß es keinen Kesselstein mehr absetzen kann, als auch ge-

eignetes Fabrikationswasser und Trinkwasser herzustellen und Abwässer zu reinigen.

Gerade gegenüber dem Eingang fällt ein von der Eisenwerke, Maschinen- und Kupferwaarenfabrik von G. Vogt in Neuenburg (Wpr.) ausgestellter kontinuierlich arbeitender Maischdestillir-Apparat auf. Dieser konnte wegen Platzmangel leider nicht komplett zusammengekehrt werden, es wurden daher die einzelnen Theile, wie Maisch- und Mutterkolonne, Kühler und Kondensator, neben einander gesetzt. Die Kolonnen bestehen aus gehämmertem Kupfer mit Messinggarnitur, beim Kühler und Kondensator ist die innere Einrichtung von Kupfer, und dieses ist mit einem eisernen Mantel umgeben. Sämtliche Kupfertheile sind mit der Hand gehämmert. Rechts von dem beschriebenen Apparate steht ein Vormaich- und Kühl-Apparat mit elektrischem Antrieb. Der Apparat besteht im Wesentlichen aus einem kupfernen Bottich mit einem aus einem Stück bestehenden starken, gewölbten, schmiedeeisernen Boden, Zentrifugal-Rührwerk und zweitheiliger kupferner Kühlschlange eigenen Systems. Diese Apparate zeichnen sich durch große Einfachheit und Stabilität aus. An einem Gestell sind verschiedene Dampf- und andere Pumpen montirt, und zwar eine messingene Plungerpumpe zum Heben von Sauer-Maische, eine doppelwirkende Wasserpumpe, sowie eine größere und eine kleinere Dampf-Maischpumpe. Letztere dienen zum Speisen von kontinuierlich arbeitenden Destillirapparaten. Die größere Wasserpumpe hat neben der Maische auch zugleich das Kühlwasser, welches zum Betriebe des Apparates dient, zu heben. Vor dem Apparat hat eine Säulen-Dampfpumpe Platz gefunden; sie ist mit einem Räder-Vorgelege versehen und hat den Zweck, saure Maische direkt aus den Gährbottichen in den Destillirapparat zu pumpen. Im Hintergrunde stehen neben einer eisernen Maischpumpe auf Ventilkörpern in Holzfuß zwei schwere Messinghähne, wie sie in Zuckerfabriken Verwendung finden.

Rechts vom Haupteingang hat die Molkereimaschinen- und Blechwaarenfabrik von Eduard Ahlborn-Hilbesheim Molkereimaschinen und Geräte in reicher Fülle aufgestellt. Eine ausgezeichnete gearbeitete liegende Dampfmaschine dient zum Betriebe eines mächtigen Zwillingsbutterfassens, eines Hochdruckpasteurs, in dem die Milch bis auf 115 Grad Celsius erhitzt werden kann, und eines großen Butterkneters; diese Maschinen sind für die Molkerei Schöneberg gebaut. Außerdem sieht man kleine Butterfässer und Butterknetter für Handbetrieb, zwei neue patentirte Milchenträumungsmaschinen nach dem System Melotte, einen kleinen Pasteurisirungsapparat, Milchkühler, Milchtaunen, -Eimer und -Schüsseln, Butterformen, Holzstellen, Milchprüfer, Käselab, Butterfarbe etc.

Höchst interessant ist die reichhaltige Ausstellung des Bergedorfer Eisenwerks (Vertreter D. v. Meibom in Bromberg), einer Firma, die sich hauptsächlich mit der Einrichtung von Molkereien jeder Größe beschäftigt. Wir sehen Handseparatoren in drei Größen, und zwar den Alfa-Colibri-Separator, der von einem Kinde mit Leichtigkeit in Betrieb zu halten ist und dabei bequem 70 Liter Milch in der Stunde entrahmt, den Alfa-Baby, der kaum schwerer geht, aber 150 Liter stündlich leistet, und schließlich den Alfa-B-Separator, welcher bei einer stündlichen Leistung von 375 Liter noch bequem durch eine Meierin stundenlang in Betrieb gehalten werden kann. Von Separatoren sind noch zwei Größen für Kraftbetrieb, nämlich der Alfa-Pony, besonders für Gutsmetereien bestimmt, da bei einer stündlichen Leistung von 600 Liter zum Betrieb ein kleines Pferd (Pony) vollkommen ausreicht, und der Alfa A I-Separator, der mit seiner Leistungsfähigkeit von 1200 Liter in der Stunde mehr für Genossenschafts- und Sammelmolkereien in Frage kommt.

Ein besonderes Interesse beansprucht der im Betrieb befindliche Bergedorfer Patent-Rahmheber und Pasteur, eine Maschine, die dazu dient, in den Molkereien den von den Separatoren kommenden Rahm so hoch zu heben, daß alle sonst wegen des erforderlichen Gefälles nöthigen Abstufungen der Fußbodenhöhe zwischen Separatoren, Rahm- und Butterräumen fortfallen können und trotzdem der Verkehr durch die Rahmablauftrinnen nicht behindert wird. Gleichzeitig dient die Maschine dazu, den Rahm zu pasteurisiren, d. h. auf 65-70 Grad C. zu erhitzen. Der Rahm fließt dann sofort über einen runden Kühllapparat, durch welchen er auf 2 Grad über Kühlwassertemperatur herabgekühlt wird. Durch diese Art der Behandlung des Rahms erzielt man eine bedeutend feinere und haltbarere Butter, wie auf vielen Molkerei- und Butterausstellungen erwiesen ist. Die dänischen und norwegischen Meiereien, die fast ausschließlich den Londoner Markt beherrschen, liefern nur noch Butter von pasteurisirtem Rahm.

Von den sonst vom Bergedorfer Eisenwerk aufgestellten Maschinen ist die horizontale Hochdruck-Dampfmaschine zu erwähnen, die durch ihren vollständig geräuschlosen Gang, ihre elegante und dabei einfache und solide Bauart Aufsehen erregt. Das sogenannte Viktoria-Butterfaß ist insofern beachtenswerth, als es im Innern keine Schläger hat, das ganze Faß sich vielmehr um die eigene Achse dreht und die Butterung durch das Ausschlagen des Rahms auf Faßwände und Deckel erfolgt. Durch diese Art des Arbeitens ist ein außerordentlich leichter Gang erzielt, und das Fehlen der Schläger im Innern ermöglicht eine leichte und gründliche Reinigung. Die Maschine kommt in erster Linie für Handbetriebs-Molkereien in Betracht.

Ferner sei noch der kleine Butterknetter erwähnt; er dient zur Bearbeitung der Butter, nachdem sie aus dem Butterfaße herausgenommen worden ist, und zum Einkneten des Salzes. Der aufgestellte Knetter wird mit dem eisernen Fuße oder auch ohne diesen auf einem Tisch aufgeschraubt und ist mit einer Mahagoniholzplatte ausgestattet, was ihm vor den älteren mit Buchenholztellern einen großen Vorzug gewährt. Außer diesen Maschinen sind noch Rahm- und Milchkühler sowie Milchtaunen, Melkeimer und andere Blechgeräte für Stahl und Wolkerei aufgestellt, die sich durch saubere und dauerhafte Arbeit und Verzinnung auszeichnen.

Besonders reichhaltig und sehenswerth für Fachleute ist die Ausstellung der Firma Emil A. Baus-Danzig, Inhaber Louis Nagel, gleichfalls im Hauptgebäude 2. Wir

finden eine Leitspindel-Drehbank neuester Konstruktion in sauberster Ausführung, ferner eine Kaltjägemaschine zum Sägen von Stahl, Rund-, Flach- und Quadratstählen. Bei dieser Maschine ist eine Bedienung nicht erforderlich, nach Einspannen des Gegenstandes arbeitet sie vollständig selbstthätig, schnell und sicher; nach dem letzten Schnitt tritt selbstthätiges Abstellen ein. Auch ist die Maschine gleich vortheilhaft für Kraft- wie Handtrieb, und ihr Gang ist außerordentlich leicht. Der Druck kann durch ein verstellbares Gewicht regulirt werden. Die Stücke werden unbedingt gerade abgeägt. Eine Hobelmaschine neuester Konstruktion für Metall mit patentirter Umsteuerung läßt sich mittelst eines sehr praktischen Abstellers jeden Augenblick, sogar während der Umsteuerung, abstellen. Der Gang der Maschine ist so leicht, daß der Antrieb mittelst Trittbrettung erfolgen kann.

Unentbehrlich für Mechaniker, Schlosser, Schmiede und Klempner dürfte die neue Patent-Vielstempel-Lochmaschine mit 8-10 Stück stets gebrauchsfertigen Stempeln von verschiedener Größe sein. Diese Maschine erspart das lästige und zeitraubende Umwechsell von Matrize und Stempel und eignet sich auch zum bequemen Lochen von Winkel- und T-Eisen. Sie wird auch mit Eisenschneider (Scheere) für allerlei Form-Eisen hergestellt. Eine dieser Maschine beinahe ebenbürtige ist die sehr exakt ausgeführte Revolver-Lochstanze, welche mit 6 verschiedenen, stets gebrauchsfertigen Stempeln und Matrizen ausgestattet und daher ebenfalls wichtig für Schlosser, Schmiede, Mechaniker und Klempner ist. Die ebenfalls aufgestellte Hebel-Lochstanze neuester Konstruktion, kombiniert mit Rundreisen, Winkelreisen und Flachreisen-Schneider, hat Schaltradübertragung und arbeitet sowohl mit als auch ohne Uebertragung. Die hohe Anladung des Gestells, ebenso die zweckmäßige Anordnung der Matrizenpampplatte gestatten eine vielseitige Anwendung der Maschine, und es können alle Sorten Façon-Eisen damit gelocht werden. Ebenso kann Rundreisen, Winkel- und Flachreisen mit derselben Maschine geschnitten werden. Von Werkzeugmaschinen finden wir ferner eine Patent-Hebelblechschere, eine Schraubenschneidmaschine, eine Patent-Eisenbiegemaschine, eine Ringbiegemaschine, eine Stauchmaschine, eine Eisenschneidmaschine für Eisen der verschiedensten Formen, mehrere Bohr-Maschinen, darunter als besonders erwähnenswerth eine Schnellbohrmaschine, ebenfalls neuester Konstruktion. Weiter sind außer einer Schmiede-Einrichtung Werkzeuge für Schmiede, Schlosser, überhaupt für Metallarbeiter, als Amboße, Schraubstöcke, Hämmer, Zangen, Bohrer, Feilen, Rohr-zangen, Rohrschneider, Schneidkluppen, Bohrfutter, Schraubenschlüssel etc. in allen denkbaren Formen vorhanden. Schließlich erwähnen wir noch Heberwerkzeuge als Winden, Schraubenfläschenzüge etc.

Unter den Firmen, welche ihre Maschinen im Betriebe vorführen, erregt die Firma E. Plumwe und Sohn-Bromberg, Spezialfabrik für Sägegatter und Holzbearbeitungsmaschinen nach amerikanischem System, besondere Aufmerksamkeit. Die Firma, welche allgemein als eine der leistungsfähigsten ihrer Branche gilt, führt eine große Kollektion verschiedener Spezialmaschinen täglich im Betriebe vor, sodaß ein interessantes Bild der Fortschritte der verschiedensten Bearbeitung des Holzes für Fachleute wie für Laien geboten wird. Ein Walzen-Vollgatter mit 4 angetriebenen Walzen ist in Konstruktion und Ausführung ein Werk von höchster Vollkommenheit. Eine Tischler-Kreisäge setzt durch ihren schnellen Gang und die Massenleistung in Stannen. Diese Maschine schneidet mit einem Sägeblatt die saubersten Leisten u. s. w., welche zu verschiedenen Zwecken Verwendung finden. Es schließt sich eine Bandsäge an, welche sich ebenfalls durch ihren tadellosen ruhigen Gang, saubere Arbeit und große Leistung auszeichnet. Auf der weiter folgenden Fraismaschine kann man die Ausführung der verschiedensten, im Tischlergewerbe etc. vorkommenden feinen Arbeiten und eine außerordentlich vielseitige Verwendung dieser Maschine beobachten. Ueberraschend ist eine Langlochbohrmaschine, welche ebenfalls die Ueberlegenheit der Maschinenarbeit gegenüber der Handarbeit erkennen läßt. Eine Abriecht-hobelmaschine liefert in kurzer Zeit spiegelblank gehobelte Bretter. Auf dieser Maschine kann eine ganze Anzahl besonders konstruirter Apparate eingesetzt werden, um Kleb-, Fraiss-, Bohr-, Schlich- und sonstige Arbeiten herzustellen. Hierbei wird der Zweck erreicht, für kleinere Tischlerwerkstätten Spezialmaschinen in dieser einen Maschine zu vereinigen. Ein weiteres interessantes Schaustück ist eine Walzenhobelmaschine, welche die Bretter vollständig selbstthätig für die Arbeit bewegt. Auf dieser Maschine können auch mittelst eines einfachen Apparates Kehl-leisten von den einfachsten bis zu den schwierigsten Profilen hergestellt werden. Eine doppelwirkende Ruth- und Spundmaschine nützet und spundet gleichzeitig auf je einer Seite Bretter, so daß diese sofort zu fertigem Fußbodenbelag verwendet werden können. Die Maschine arbeitet mit selbstthätiger Zuführung des Holzes. Ebenso sinnreich wie originell ist eine Zapfenschneid- und Schlichmaschine, welche bei einem Durchgang die verschiedensten Schliche und Zapfen in großer Menge sauber anfertigt.

Aus der Provinz.

Grandenz, den 24. Juli.

Am künftigen Sonntag veranstalten die Danziger Zunftmeister zum Besuche der Gewerbe-Ausstellung nach Grauden eine Fahrt, an der auch etwa 40 Handwerksgehilfen auf Kosten des Danziger Magistrats Theil nehmen werden. Die Gesellen sind von dem Zunftauschuß und dem Gewerbeverein in Vorschlag gebracht worden. Die Führung durch die Ausstellung haben die Herren Dr. Fehrmann und Herzog übernommen.

Der Gerichtsassessor Schnadeburg in Danzig ist in Folge Uebertritts zur Kommunalverwaltung der Stadt Posen aus dem Justizdienste ausgeschieden.

Der KreisSchulinspektor Engelien in Neuenburg ist vom 25. Juli bis 22. August beurlaubt und wird während dieser Zeit von dem KreisSchulinspektor Schulrath Dr. Kaphahn in Grandenz vertreten. Der KreisSchulinspektor Menge in Tuchel ist vom 22. Juli ab auf vier Wochen beurlaubt und wird während

dieser Zeit von dem Kreisinspektor Dr. Knorr in Tuche...

Die Wahl des Beigeordneten Thiele und der Rath...

Caum, 23. Juli. In Sachen des ehemaligen Vor...

Thorn, 23. Juli. Am nächsten Montag rückt das 1. Bataillon...

Leibitzsch, 23. Juli. Gestern brach in später Abendstunde...

Kreis Strassburg, 23. Juli. Der Roggen, welcher...

Woban, 23. Juli. In dem Dorfe Schwarzau war...

Neumarck, 23. Juli. Heute Nacht wurde die hiesige...

Schwet, 23. Juli. Unser Turnverein "Jahn"...

Verent, 23. Juli. Vorgefunden wurde das neue...

Tuchel, 23. Juli. Wiederum wurde unsere Bürgerschaft...

Gradenz, 21. Juli 1896. Königlich-Preussisches...

Steckbrief.

3642] Gegen den Steinseher Adolf Engwer aus Thorn...

Gradenz, 21. Juli 1896. Der Erste Staatsanwalt.

Neubau des Königl. Landgestüts Dr. Stargard.

Gradenz, den 21. Juli 1896.

Sonnabend, den 1. Aug. 1896. Vormittags 12 Uhr...

Dr. Stargard, den 21. Juli 1896.

Der Regier.-Baumeister. Hudemann.

Bekanntmachung.

3618] In der v. d. Goltz'schen Zwangsversteigerung...

Strassburg Wpr., den 18. Juli 1896.

Bekanntmachung.

3701] Die Bauarbeiten einschl. Materiallieferung...

Thorn, den 23. Juli 1896.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von Geschirren, Gerüsten, Schränken...

Gradenz, d. 16. Juli 1896.

3002] Artilleriedepot.

mehr verlassen und wurde durch das ebenso kühne, wie unergründliche...

Pr. Friedland, 23. Juli. Auf dem Vorwerk Annenfelde...

Zoppot, 23. Juli. Die Wiederwahl des Herrn Amtsvorsetzers...

Elbing, 23. Juli. Der Herr Regierungspräsident hat kürzlich...

Die "Elbinger Handwerker", welche in unserer Provinz...

Ans Ostpreußen, 23. Juli. Die Regierung zu Königsberg...

Lyck, 23. Juli. Für unseren Kreis schulaufsichtsbezirk...

Insterburg, 23. Juli. In der heutigen Generalversammlung...

Memel, 23. Juli. Man scheint jetzt die Bekämpfung des...

Samoschin, 23. Juli. In die hiesige Bürgerrolle sind...

Geldsendungen Amerika durch Wechsel, sowie durch Briefe...

Verloren, Gefunden. weiße Firtel-Sau eingekunden...

Arbeitsmarkt.

- 3277] Die Lieferung von 400 t Pfastersteinen... 3689] Cf., ev., f. geb. 21 J. alt... 3514] Ein gewandter, f. Mann...

Verchiedenes.

Ein Kämpfer von 1813, der "alte Heriog" in Merseburg...

Die von der Stadt Berlin für Kunstzwecke ausgehenden...

Ein freudiges Familienereignis, das im Passage-Optikum...

Wenn der Jahresverdienst des Hausoffizianten nicht...

Die Ehefrau eines Hausbesizers ist zweifellos befugt...

Alter Abnon. Ihre Tochter wird nach ihrem Tode von dem...

Wenn der Schuldner nichts weiter als den Verkauf an den...

Wenn Sie mit Ihren Entschädigungs-Ansprüchen durchzukommen...

Den Inhabern des Forstverordnungs-Scheins können gegen...

Um zur Schlußtruppe in Deutsch-Ostafrika eingeteilt zu werden...

Junger Mann

27 Jahre alt, sucht, gefügt auf gute Zeugnisse...

Stube

direkt unterm Prinzipal, mit Familienanschluss. Gest. Meld. unter Nr. 3328...

Für d. Frn. Mühlenbesitzer.

3450] Unterzeichnet, erw. sich den Herren Mühlenbesitzern...

Meiereiverwalter;

dieselbst sind 20 Unterjohweiser und 5 auf freistellen sofort oder später...

Ein Müller-Geselle

19 Jahr alt, sucht Stellung in Wasser- od. Dampf-mühlen. Meld. an F. Rodenwald...

100 Mk. sichere Demjenigen

der sich verheirathen will, bis zum 1. Oktober...

Meiereiverwalter;

sucht St. vom 1. Oktbr. oder M., ev., evang., 24 J. alt...

Vertical text on the far right edge of the page, including names and dates.

Gegr. 1817. → 200 Arbeiter. ←
Silberne u. gold. Medaillen für vorzügl. Leistungen.

Fr. Hege BROMBERG Möbel-Fabrik mit Dampfbetrieb
empfehl sein grosses Lager in solid gearbeiteten
Schwedenstr. 26 Möbeln, Spiegeln, Polsterwaaren

Gegr. 1817. → 200 Arbeiter. ←
Complete Zimmer in jedem Styl zur Ansicht gestellt.

Sendungen nach West- u. Ostpreussen frachtfrei. — Preislisten kostenfrei.

**WESTPREUSSISCHE GEWERBE-AUSSTELLUNG
GRAUDENZ**
HAUPTGEBÄUDE II, No. 216.

SIEMENS & HALSKE, BERLIN.
ELEKTRISCHE BELEUCHTUNG.
ELEKTRISCHE KRAFTÜBERTRAGUNG.
BETRIEBEN WERDEN:
DRESCHMASCHINE, MAISCHBOTTICH, DRUCKEREIMASCHINE, PUMPE,
NÄHMASCHINEN.

TECHNISCHE AUSKUNFT UND ANSCHLÄGE KOSTENFREI DURCH
SIEMENS & HALSKE,
TECHNISCHES BÜRO DANZIG,
VORSTÄDT. GRABEN 33 A. 18877

Auf der Westpr. Gewerbe-Ausstellung Graudenz vertreten.

A. Ventzki, Graudenz
Maschinen- und Pflugfabrik 4339

empfehl

Hack- und Häufelpflüge, Hackmaschinen.
Mähe-Maschinen für Gras, Klee und Getreide.
Getreide-Mäher mit Bindeapparat bestes Fabrikat.
Heuwender amerikanisches und deutsches Fabrikat.
Ernte-Rechen „Patent Ventzki“. Neu verbesserte
„Heureka“ u. „Tigerkatze“.

Preislisten sende frei.

Siebrecht & Schoppe
Mechanische Spinnerei und Weberei
Einbeck, Prov. Hannover
Liefere als Spezialität für die Landwirthe, Gutsbesitzer, Domänen etc. 1714

wasserdichte Wagen- und Waggondeden,
fertige Diemenpläne,
Erntelaten u. Getreidesäde, wasserdichte u. wollene Pferdebeden. Speziell machen wir die Herren Gutsbesitzer pp. noch darauf aufmerksam, daß wir Klische, Deeden und Wolle, für welche wir in unserer Spinnerei regelmäßigen Bedarf haben, zu höchsten Tagespreisen in Zahlung nehmen.

Man verlange Muster und Preisliste.

Brantford Grasmäher
dauerhaft, leicht, bequeme Handhabung, leichtzügig.

Neuer Imperial-Getreidemäher
mit geschmiedetem Stahlrahmen.
Vorzüge: Leichtigkeit, große Dauerhaftigkeit.

Pferderechen, Heuwender empfehl 18936

Carl Beermann, Bromberg.

Drehrollen L. Zobel Bromberg.
3649 Zementplatten, Karren, Rüstungen, Rohr etc. bietet billig zum Verkauf an
E. Powig, Maurermeisterwwe., Amtsstraße 4.

Für Lungenkranke!
Dr. Brehmers Heilanstalt zu Görbersdorf i. Schl.
Aeltestes Sanatorium — gute anhaltende Erfolge.
Seit 1894 ist neben der Hauptanstalt eine Zweiganstalt für Minderbemittelte (nicht Volkssanatorium) eröffnet.
Pension, (d. h. Kost, Logis und ärztliche Behandlung) in dieser pro Monat 130—145—160 M. je nach Lage und Grösse des Zimmers.
Ill. strirte Prospekte durch die Verwaltung. 3439

Dr. med. Lindtners Sanatorium
7452] (Naturheilanstalt)
Reimansfelde bei Elbing.
Herrliche Lage am Frischen Haß.
Diät-, Wasser-, Massagekuren, Gymnastik-, Luft- und Sonnenbäder.
Preis pro Tag (für Alles) 6—8 Mark.
Prospekte gratis und franko.

Weissbier
Brauerei
Ed. Gebhardt,
BERLIN, N, Prinzen-Allee 73/80

Versandt nach allen Theilen des Reiches, a) in 1/1 u. 1/2 To. oder 1/1 und 1/2 hl. b) in Flaschen zu ca. 4/10 Liter Inhalt.
Beförderung auch auf dem Wasserwege über Stettin.

8 Tage zur Probe ohne Nachnahme
versendet die Firma
Walter Kirberg
in Gräfrath-Central bei Solingen
dem Einsender dieser Annonce das bereits weltbekannte Fernrohr „Komet“. Preis pro Stück Mk. 5.50 in Etui, 3—4 Meilen klar zeigend, mit 6 achromatischen Linsen und 3 polirten Messing-Auszügen, Körper mit solidem Leder-Besug, alle Theile zum Auseinanderschrauben. Ganze Länge ausgezogen 35 cm.

Der Unterzeichnete verpflichtet sich, das Fernrohr „Komet“ 8 Tage nach Empfang in gutem Zustande zu retourniren oder den Betrag von Mk. 5.50 und 50 Pf. für Porto dafür einzusenden.

Unterschrift
Wohnort und Postbezirk

Zur Beachtung
Von einiger Konkurrenz werden Fernrohre schon zu Mark 3.20 angeboten, ich mache jedoch darauf aufmerksam, dass solche nicht von Messing, sondern aus Papier hergestellt sind, auch enthalten diese Rohre keine achromatischen Linsen, sondern ganz gewöhnliche Gläser. 3595

Umsonst
versende meinen Prachtkatalog, derselbe enthält die grösste Auswahl in allen Arten Fernrohren, Feldstechern, Operngläsern, sowie Solinger Stahlwaaren und Waffen.

Unter anderm wurde Fernrohr „Komet“ von der Sternwarte Urania in Berlin lobend begutachtet.

Bitte genau auf meine Firma: **Walter Kirberg**, zu achten.

Oberkellner
welcher 150 Mk. Kaution stellen kann, sucht von sofort resp. zum 1. August
Lindenheim's Hôtel, Briesen Westpr.

Waarenhaus
Leo Brückmann, Bromberg
sucht ver 1. September cr. mehrere tücht. Verkäufer die schon in flotten Manufakturwaaren-Geschäften m. Erfolg konditionirt haben.

Ein Sattlergeselle
auf dauernde Arbeit sof. gesucht. Reisegeld wird vergütet. 3671
D. Dignalle, Erone a. Wr.
3647] 1 Schmiedegesell. (Schirmmeist.) verl. Gründer. Wagenbauer.

Wohnungen
Zum 30. Juli suche
Wohnung
nebst Vorrichtung. Meld. briefl. n. Nr. 3608 a. d. Gef. erbeten.

Hausbesitzer-Berein.
Bureau: Schuhmacherstraße 21, bei Miethsfonttratte 3 St. 10 Nr. 7
7 Jim. 2 Et., Ballon Grabenstr. 47.
7 3. Pflerdest., Gart. Festungsstr. 14.
5 Jim. 1 Et., a. W. Hofstr. 10 Gegenst. 2.
3 Besch. 2. m. Wg. Unterhorststr. 5/6.
6 3. 2. Et. m. 3. u. St. Gerichststr. 1/2.
5 3. 1. Et. m. Wasserl. Grabenstr. 4.
5 Jim. 1. Et. m. Zub. Beschichtung 11—2 Ubr. Amtsstr. 21.
5 3. 2 Et. Ball. u. Wasl. Grabenstr. 7.
4 3.
5 Jim. 2. Et. m. 3. Herrenstr. 30.
5 Jim. 1. Et. m. Zub. Amtsstr. 22.
4 Jim. 1. Et. m. Zub., auch geth. Schuhmacherstraße 22.
3 3. 1. Et. m. Zubeh. Schlachthausstr. 8. 3. erf. Schuhmacherstr. 21.
4 Jim. 2. Et. m. Zub. Herrenstr. 6.
Wohn. 3—6 Zimmer, 1. 2. 3. Et. Marienwerder-Str. 4.
Woh. v. 4 3. vtr. 1. u. 3. Et. Wasserl. Amtsstr. 18. s. e. Marienwerderstr. 24.
4 3. 1. Et. m. Zubeh. Gerichststr. 10.
6 Beschäftigt. m. W. Marienw. Str. 4.
4 3. 2. Et. m. Zub. Unterhorststr. 28.
2 Jim. part. mit Zub. Gartenstr. 1.
4 3. m. part. mit Zub. Gerichststr. 21.
2 Stüb. im Hinterb. Gerichststr. 21.
3 3. 1. Et. m. Zub. Oberbergstr. 11.
Mehrere Wohn., Werkstätt., Remisen u. Stall. Unterhorststr. 26.
23 2. Et. m. Wasserl. 12. Pflerdest. 1 Kellerr. 108. W. Bohlmannstr. 19.
1 Pflerdestall Bohlmannstr. 7. 625
Mein Grundstück nebst Garten (lesterer auch Baustelle) fortzuzugshalber zu verkaufen.
2934] Oberbergstraße 11.

Ein schöner Laden
in der Marienwerderstraße, für jedes Geschäft sich eignend, ist von sogleich zu vermieten.
Nö. Ausst. Grabenstr. 7/9, Marienwerderstraße 53. 3645

3650] Wohn. v. 3 Zimm. n. Zub. v. sogl. a. verm. Ausst. Amtsstr. 4.
3651] 2 anständ. möbl. Zimm. v. sogleich a. verm. Amtsstr. 4.

Thorn.
Ein Laden
mit Wohnung vom 1. Oktbr. 1896 zu vermieten. 3677
J. Murzynski.
2839] Einen neu erbauten

Eckladen
mit großem Schaufenster an der Hauptstraße gelegen, ist mit Wohnung und Zubehör von sofort zu vermieten bei
E. Bierock, Dt. Eylau.
3089] In meinem Hause, Markt 1, lebhafteste Geschäftslage, Eckhaus, ist ein groß., geräum., hell.

Laden mit Wohnung
für ein Manufakturwaaren-Geschäft sich eignend, ver 1. Oktober d. Js. zu vermieten.
S. G. Platze Nachfolger, Br. Holland.

Bromberg.
Friedrichstr. 50 ist ein großer
Laden
in bester Geschäftslage mit auch ohne Wohnung preisw. zu verm.
2981] **H. Nathan.**

Inowrazlaw.
3598] Eine Bäckerei nebst schönem Laden ist in meinem Hause, Polenerstr., einer der best. Geschäftsstraßen in Inowrazlaw, vom 1. Oktober zu vermieten bei Marszewski, Polenerstr.
finden mit strengster Diskret. lieb. Aufn. b. Fr. Hebeam. Daus, Bromberg, Wilhelmstr. 50.

Vom **12.—15. August**

Ziehung
der
Berliner Gewerbe-Ausstellungs-Lotterie
zus. 91856 Gewinne
Loose à 1 M., 11 = 10 M.
Porto und Liste 20 Pfg. — empfehl auch gegen Briefmarken oder unter Nachnahme

Carl Heintze
Berlin W., U. d. Linden 3
Hôtel Royal.

Haus- und Landwirthschaftliches.

Eine lange und reiche Bohnernte kann man dadurch erzielen, daß man alle Schoten wegpflückt. Wenn auch nur einige Schoten an einer Pflanze hängen bleiben, so läßt sie im Blühen nach, werden aber immer alle Schoten entfernt, so fährt die Pflanze fort, immer neue Blüthen zu treiben und Bohnen anzusetzen. Um das Reifwerden der Bohnen zu beschleunigen, reißt man die Stöcke, wenn die Schoten gehörig groß und mit Bohnen gefüllt sind, aus der Erde, läßt sie jedoch, an den Stäben befestigt, in ihrer bisherigen Stellung, die Wurzeln auf der Erde aufgestellt, und setzt sie so der Luft und dem Sonnenschein aus. Nach acht Tagen fallen gewöhnlich die Blätter ab und die Bohnen reifen dann schnell. Man erhält auf diesem Wege nicht allein mit Gewißheit reifen Samen, sondern die Bohnen eignen sich auch um 3-4 Wochen früher zum Gemüse und sollen sogar delikater werden. Auch kann man das Terrain früher zur Umarbeitung und Bepflanzung benutzen.

Der Kalkanstrich an den Obstbäumen schützt den Baum gegen vorzeitiges Aufstehen an sonnigen Wintertagen, wodurch regelmäßig die bekannten tödtlichen Frostplatteln entstehen; er tödtet Moos und Flechten, vernichtet die Insektenlarven und schützt die Äste, wenn ihm etwas Blut oder fränkisches Thieröl (Franzosenöl) beige mischt wird, gegen Hirschkraut. Kalkanstrich ohne Zusatz klebender Stoffe (Blut, Leim) blättert sich nach größeren Frösten ab - ist sonach wertlos. Das Bestreichen der Bäume soll nur im Herbst und Frühjahr geschehen - im Frühjahr ist es den Bäumen schädlich, da der Anstrich die Athmungsorgane des Baumes (Rindenporen) schließt.

Zur Konfervirung des Düngers bestreue man ihn, sowie er auf die Düngerstätte gebracht ist, mit hochprozentigem Superphosphat. Der Düngergeruch, der sich namentlich bei Pferde- und Schweinehaltung findet, verschwindet bald darnach. Ist der Düng geerntet, durch Rindvieh festgetreten, mit Pferden festgeritten oder auch gewalzt, so wird gleich eine Schicht Moorerde von 6-12 Centimeter Dicke überfahren, auch die Seiten des Hausens werden damit bedeckt.

Ameisen lassen sich leicht vertreiben, wenn man Lappin, die mit einer Lösung von Kampfer in recht fuseligem Alkohol kräftig getränkt sind, an ihre Gänge legt. In den Wohnungen vertilgt man sie durch Aufstellen einer Mischung von gelbter Potasche mit reichlich demselben Quantum flüssigem Honig. Die Ameisen verzehren diese Lockweise sehr gerne, gehen aber bald darauf zu Grunde.

Gegen Verbrennungen und Verbrühungen hat sich eine Salbe aus ungesalzener Butter und Eidotter bewährt. 1 Eßlöffel Butter wird mit 1 Eidotter gehörig vermischt; diese Salbe streicht man auf ein Läppchen und legt es auf die schmerzende Stelle. Sobald es trocken ist, wird die Auflage erneuert.

Um Geld und Gut.

Der Tag war schon weit vorgeschritten, als Traugott Erdmann mit schwarzem Kopf aus dem tiefen Schlummer halber Trunkenheit erwachte. Obgleich der junge Offizier sonst sich einer wilden, überschäumenden Gemüthsart fühlte, hatte er sich in der letzten Nacht doch verhalten lassen, an dem Gelage Theil zu nehmen, welches Hemming von Kallbrink jedes Mal hervorgerufen wußte, wenn er in besonders vergnügter, übermüthiger Stimmung sich befand. Dem erprobten, trinkfesten Becher, welcher Kallbrink war, schadeten diese Gelage wenig; aber die weniger an solche Ausschweifungen gewöhnten Kameraden mußten meistens schwer dafür büßen. Gut war es, daß es heute Sonntag war. Die Arbeit in den Hörsälen der Kriegsakademie wäre Traugott herzlich sauer geworden. So drehte er sich noch einmal im Bette herum, verfolgte mit träumerischem Auge die bleichen Sonnenstrahlen, die durch eine Spalte der Fenstervorhänge in das Gemach fielen und allerlei Ringe und Figuren auf die Wand malten, und saug über die Ereignisse der Nacht nach. Er erinnerte sich, daß er, durch den Wein und die allgemein gehobene Stimmung angeregt, hoch gespielt und mehrere tausend Mark verloren hatte; es war das erste Mal, daß er sich ernstlich an hohem Spiel betheiligte hatte, und ein heimliches Mißbehagen schlich sich in sein Herz. Er nahm sich vor, solchen Versuchungen ferner aus dem Wege zu gehen und sich vor Allem durch Kallbrinks spöttisches Wesen nicht wieder zu unüberlegten Schritten hinweisen zu lassen. Der Gedanke an Irngard verdrängte indessen das Mißbehagen bald; ein wohlthätiges Glücksgefühl durchströmte ihn; er malte sich die Zukunft sonnig und glücklich aus; er entwarf Pläne für die Zukunft, wie man sich einrichten wollte, wohin die Hochzeitsreise gehen sollte; er fragte sich, ob er schon heute dem Grafen und seiner Tochter seine Aufwartung machen könnte, kurz, er versenkte sich in glückliche, frohe Träumereien, wie sie jedes liebende Herz wohl einmal hegt.

Das leise Knarrende Geräusch der sich öffnenden Thür entriß ihn seinen Träumen. Der Burische trat ein. „Nun, Friedrich“, fragte Traugott lächelnd, indem er sich halb aufrichtete, „es ist wohl Zeit zum Aufstehen? Wie viel Uhr ist es?“ „Elf Uhr, Herr Lieutenant“, entgegnete der Burische. „Herr Lieutenant wollten heute Morgen reiten; aber da der Herr Lieutenant erst gegen fünf Uhr zu Haus gekommen sind und so fest schliefen, so glaubte ich...“ „Es ist schon gut, Friedrich. Die Pferde können heute Morgen einmal stehen. Hast Du da einen Brief?“ „Ein Telegramm, Herr Lieutenant. Es ist vor einer halben Stunde angekommen.“ „Ein Telegramm? - Gib her und besorg' mir den Thee.“ „Zu Befehl, Herr Lieutenant.“ Der Burische ging, und Traugott richtete sich ganz empor, um das Telegramm zu öffnen. Was mochte es enthalten? Wahrscheinlich eine gleichgültige Mittheilung, die Nachricht eines Kameraden, daß er dann und dann in Berlin eintreffe und Traugott bitte, ihn da und da zu erwarten - aber was war das? Hatte er recht gelesen? Das war ja ganz unmöglich! Mit erschreckten Augen und bleichen Wangen starrte er die wenigen und doch so inhaltsschweren Worte an: „Komme sofort. Vater plötzlich gestorben.“

So lautete die Depesche, die von der Eisenbahnstation Lembach abgeschickt und durch Traugotts Bruder unterzeichnet war.

Der Vater plötzlich gestorben? Der kräftige, gesunde Mann in den besten Jahren? Er, der niemals gewußt hatte, was krank sein hieß? Der über die Verzte und Apotheker gespottet hatte? Der ein Bild der Gesundheit, der Kraft gewesen war - er sollte jetzt eines plötzlichen Todes gestorben sein?

Ein tiefer Schreck bemächtigte sich der Seele Traugotts, so daß kaum das Gefühl des Schmerzes auskommen konnte. Seine Hand krallte sich in das Kissen, als wollte sie es zerreißen. Dann warf er mit einer hastigen Bewegung die Kissen von sich und sprang aus dem Bett. In fliegender Hast kleidete er sich an. Dann nahm er die Depesche wieder zur Hand und starrte sie fast verständnißlos an. Wenn ein Schlagfluß ihn getroffen, würde Eberhard das telegraphirt haben. Traugotts Vater war ein eifriger Jäger; sollte ihm auf der Jagd ein Unglück passiert sein? Oder sollte er mit dem Pferde verunglückt sein? Traugott wußte, daß sein Vater es liebte, die unbändigsten Pferde zu reiten. Aber weshalb deutete denn Eberhard in der Depesche einen solchen Unglücksfall nicht an?

So zermarterte Traugott seinen Geist mit hundert Möglichkeiten, mit hundert Schrecknissen, während er ruhelos in dem Wohnzimmer auf und ab ging. Wieder und wieder nahm er das kleine Papier der Depesche zur Hand, starrte es an, bis die emporquellenden Thränen ihm den Blick verschleierten. Er warf sich in einen Sessel, bedeckte die Augen mit der Hand und weinte erleichternde Thränen.

Nach einer Weile trat der Burische mit dem Frühstück ein und war sehr erstaunt, seinen Herrn in solch schmerzlicher Bewegung zu sehen. Traugott erhob sich. Er hatte seine Fassung zurückgewonnen.

„Das Telegramm meldet mir den plötzlichen Tod meines Vaters, Friedrich. Ich muß heute noch abreißen. Nichts Alles zur Reife her. In zwei Stunden geht der Zug vom Lehrter Bahnhof, den ich benutzen muß, um heute Abend in Lembach einzutreffen. Ich habe keine Zeit mehr zu verlieren; ich muß noch nach dem Kommandeur in die Akademie, um Urlaub zu nehmen. In einer Stunde denke ich wieder zurück zu sein; gib mir Helm und Säbel.“

Während des Ankleidens trank Traugott rasch eine Tasse Thee, dann eilte er nach der Akademie, wo der Direktor derselben wohnte. Ein vierzehntägiger Urlaub wurde ihm unter dem Ausdruck der Theilnahme bewilligt. Dann begab sich Traugott auf das Telegraphenamt, um seinen Bruder zu bitten, den Wagen zur Ankunft des Zuges an die Bahn zu senden. Zugleich depeschirte Traugott an Hemming von Kallbrink, indem er ihm Grund und Dauer seiner Reise mittheilte.

Als er aus dem Telegraphenamt heraustrat, stand er einen Augenblick ungeschlüssig still. Er dachte an Irngard. Sollte er ihr ebenfalls mittheilen, daß er auf vierzehn Tage Berlin verlasse, weil sein Vater gestorben war? Nach dem, was zwischen ihnen vorgefallen, hatte Irngard wohl ein Recht auf solche Mittheilung; es mußte ihr selbst erscheinen, wenn sie mehrere Wochen nichts von ihm hörte. Dann aber kam er zu dem Entschluß, ihr von Lembach aus zu schreiben. Er mußte doch erst selbst über den plötzlichen Tod seines Vaters im Klaren sein, ehe er Irngard benachrichtigte. Was konnte er ihr jetzt schreiben? Die einfache Thatfache des Todes seines Vaters las sie in den Zeitungen, und dann - die Pflichtigkeit dieses Todes lastete auf ihm mit einem unheimlichen Druck, unter dessen Herrschaft er eine Mittheilung an Irngard nicht stellen wollte. Ein ausführlicher Brief sollte sie über den Unglücksfall aufklären.

So eilte Traugott denn seiner Wohnung wieder zu, wo Friedrich schon Alles zur Reife bereit gestellt hatte. Rasch genoss Traugott ein einfaches Frühstück, während Friedrich eine Droschke holte. Dann fuhr der junge Offizier nach dem Lehrter Bahnhof. Hier traf er zu seiner Ueberraschung Hemming v. Kallbrink, der ihm mit herzlich theilnehmender Geberde beide Hände entgegenstreckte.

„Ich empfinde Dein Telegramm gerade noch rechtzeitig, um hierher eilen zu können“, sagte er. „Wie ist es nur möglich, mein lieber Traugott, daß Dein Vater - doch Du hast gewiß noch keine näheren Nachrichten. Ich will Dich auch nicht mit Fragen quälen; ich wollte nur nicht veräumen, Dir mein herzlichstes Beileid auszudrücken.“

„Ich danke Dir, Kallbrink. Ueber den Tod meines Vaters weiß ich noch nichts Näheres. Ich fürchte, der Tod ist kein natürlicher gewesen.“

„Ein Unglücksfall?“

„Vielleicht - doch sprechen wir nicht mehr darüber. Ich werde Dir von Lembach aus schreiben.“

„Kann ich Dir in irgend einer Weise hier dienlich sein, so verführe über mich. - Hast Du den Grafen Waltersdorff schon benachrichtigt?“

„Nein, ich wollte von Lembach aus schreiben.“

„Vielleicht wäre es ganz gut, wenn Komtesse Irngard - soll ich Ihr eine gelegentliche Mittheilung machen? Du weißt, man sieht sie häufig Morgens im Thiergarten, wo sie mit ihrem Vater spazieren reitet.“

„Wenn Du Irngard siehst, überbring' ihr meine herzlichsten Grüße und sag' ihr den Grund meiner schnellen Abreise.“

„Werd's besorgen.“ Der Bahnhofsportier meldete, daß es Zeit zum Einsteigen sei. Kallbrink begleitete den Freund bis zum Koupee; noch einmal drückten sie sich die Hände; dann schloß der Schaffner die Thür; die Pfeife des Zugführers ertönte, ein kurzer Pfiff der Lokomotive und der Zug setzte sich schraubend, zischend und brausend in Bewegung. Traugott lehnte sich in das Polster zurück und schloß die Augen. Er war allein in dem Koupee, so konnte er ungestört seinen Gedanken nachhängen. Das Bild seines Vaters stand ihm unaufhörlich vor Augen und verdrängte selbst die Gestalt Irngards, die von Zeit zu Zeit gleich einer holden Traumersehung an seiner sinnenden Seele vorüberglitt. Er ließ auch die Gedanken zurückschwelen über sein vergangenes Leben; er zog die Bilanz seines Strebens.

In der letzten Nacht war es das erste Mal gewesen, daß er sich zu höherem Spiel hatte verleiten lassen. Er hatte dabei mehrere Tausend Mark eingebüßt, die er in einigen Tagen bezahlen mußte. Heute Morgen noch hatte er sich über diese Schuld keine großen Scrupel gemacht, jetzt aber drückte sie als unheimliche Last seine Seele, er wußte selbst nicht, weshalb; denn wenn auch sein Vater gestorben war, so änderte das an seinen eigenen Vermögensverhältnissen nichts, im Gegentheil bekam er ja dann freie Verfügung über sein väterliches Erbe. Doch dieser Gedanke schoß ihm nur einmal blühtig durch die Seele. Am peinlichsten quälte ihn der Gedanke, daß der Vater mit dem Tode gerungen zu einer Zeit, wo er, sein Sohn, mit übermüthigen Zechgenossen an dem Spieltisch geessen hatte. Die Thränen quollen ihm bei dieser Erinnerung wieder in den Augen empor und fest preßte er den Kopf in die Kissen des Polsters.

Dem trüben Novembertag folgte bald ein dunkler, dunstiger Abend. Der Zug eilte rasselnd und schnaubend durch die öde, flache Landschaft der Altmark; die Dörfer, die Wälder, die Bäume und Büsche verschwanden in der Finsterniß, und es schien, als rase der Zug durch eine finstere, trostlose Wüste dahin, einem dunklen, unheimlichen Ziel entgegen. (F.)

Verchiedenes.

[Die Arbeitsleistung der Biene.] Nach einer erst in neuester Zeit angestellten, eingehenden Untersuchung hat man gefunden, daß eine Biene nicht weniger als 7500000 einzelne Blüten auszusaugen hat, um 1 Kilogramm reinen Zucker einzusammeln. Zur Gewinnung von 1 Kilogramm Naturhonig, der ungefähr 75 pCt. Zucker enthält, sind demnach etwa 5600000 Blüten abzusaugen. Das Gewicht einer zum Sammeln ausfliegenden Biene beträgt durchschnittlich noch nicht ganz 1/10 Gramm. Kehrt sie jedoch mit Honig beladen nach ihrem Stocke zurück, so wiegt sie 1/5 Gramm; sie befördert somit das Doppelte ihres eigenen Gewichts. Wenn man die einfache und keine Bauart dieses nützlichsten aller Insekten im Betracht zieht und mit der von demselben allerfeinsten Nieserarbeit vergleicht, kann man sich einen Begriff von der verhältnißmäßig großen Kraft des Thierchens machen.

[Uebertreibung.] Unteroffizier: „Einjähriger, ich sehe Sie noch mit der Wimper zucken. Herr, wie können Sie sich erdreisten, nach dem Kommando „Stillgestanden“ hier noch das Perpetuum mobile zu spielen!“

Thorn, 23. Juli. Getreidebericht der Handelskammer. (Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.) Weizen sehr fein, 131-32 Bfd. hell 137 Mk., 128-29 Bfd. 134-35 Mk. - Roggen sehr fein, 125-26 Bfd. 97-98 Mk. - Gerste ohne Handel. - Hafer sehr feil, nur Lokalbedarf, 116 bis 118 Mk.

Bromberg, 23. Juli. Amtl. Handelskammerbericht. Weizen gute gesunde Mittelwaare je nach Qualität 138 bis 140 Mk., geringe unter Notiz. - Roggen je nach Qualität 98 bis 102 Mk., geringe unter Notiz. - Gerste nach Qualität 104 bis 110 Mk., gute Braugerste nom. bis - Mk. - Erbsen Futterwaare - Mk., Rodwaare 125-135 Mk. - Hafer 112-118 Mk. - Sviritus 70er 33,75 Mk.

Berliner Produktenmarkt vom 23. Juli. Weizen loco 135-151 Mk. nach Qualität gefordert, Juli 139,50-140 Mk. bez., September 137-136,75-137 Mk. bez., Oktober 136,75 Mk. bez. Roggen loco 105-114 Mk. nach Qualität geford., Juli 107,75 Mk. bez., September 109,75 Mk. bez., Oktober 110,50 Mk. bez. Hafer loco 122-145 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und gut oft- und westpreussischer 130-135 Mk. Gerste loco per 1000 Kilo 108-165 Mk. nach Qualität gef. Erbsen Rodwaare 136-155 Mk. per 1000 Kilo, Futterwaare 117-128 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez. Riböl loco ohne Raff 44,0 Mk. bez. Petroleum loco 20,7 Mk. bez., Juli - Mk. bez., Septbr. - Mk. bez.

Amtlicher Marktbericht der städt. Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle. Berlin, den 23. Juli 1896.

Fleisch. Rindfleisch 34-60, Kalbfleisch 30-60, Hammelfleisch 48-68, Schweinefleisch 33-45 Mk. per 100 Pfund. Schinken, geräuchert, 50-80, Speck 40-60 Pfg. per Pfund. Geflügel, lebend. Gänse junge - Enten -, junge 0,80 bis 1,00, Hühner, alte 0,80-1,40, junge 0,40-0,70, Tauben 0,35 Mk. per Stück. Geflügel, geschlachtet. Gänse, junge, per Stück 3,00-3,70, Enten, junge, 1,00-1,70, Hühner, alte, 0,80-1,40, junge 0,50, Tauben 0,20-0,30 Mk. per Stück. Fische. Leb. Fische. Hechte 60-79, Zander 70-78, Barfische 57, Karpien -, Schleie 78-82, Aale 25-50, bunte Fische 45 bis 66, Aale 63-125, Wels 40-45 Mk. per 50 Kilo. Frische Fische in Eis. Dorsch 45-50, Lachsforellen 45, Hechte 28-50, Zander 52-85, Barfische 18-33, Schleie 35-40, Aale 15, bunte Fische 4-8, Aale 60-90 Mk. per 50 Kilo. Geräucherte Fische. Aale 0,40-1,30, Stör 1,10 Mk. p. 1/2 Kilo, Flundern 0,50-2,50 Mk. per Schock. Eier. Frische Landeier, ohne Rabatt 2,00-2,60 Mk. p. Schock. Butter. Preise franco Berlin incl. Provision. Ia 98-99, IIa 86-92, geringere Hofbutter 80-85, Landbutter 70-75 Pfg. per Pfund. Käse. Schweizer Käse (Weißp.) 30-65, Limburger 25-38, Alpkäse 10-65 Mk. per 50 Kilo. Gemüse. Kartoffeln per 50 Kilogr., Rosen- 1,25-1,50, weiße lange 3,00-3,50, Daberische -, blaue 3,00-3,50 Mk., Kohlräben per Schock 3,00-5,00, Merrettig per Schock 9,00-15,00, Petersilienwurzel per Schock 1,00-1,50, Salat hief. per 64 Stk. 0,60-1,00, Mohrrüben p. 100 Bund 1,50-2,00, Bohnen, grüne p. 1/2 Kgr. 0,08, Wachsbohnen, per 1/2 Kilogr. 0,08-0,15, Wirtungskohl junger per Schock 3,00-6,00, Weißkohl per Schock 3,00-4,00, Rotkohl per Schock 4,00-5,00, Zwiebeln per 50 Kilogr. 5,00 Mk.

Magdeburg, 23. Juli. Zuderbericht. Kornzuder excl. von 92% 10,25, Kornzuder excl. 88% Rendement 9,50-9,65, Nachprodukte excl. 75% Rendement 6,80 bis 7,60. Ruhig.

Geschäftliche Mittheilungen.

Die geschäftlichen und finanziellen Ergebnisse der Deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaften im Jahre 1895 können nach dem Bericht der „Berliner Börsen-Zeitung“ als durchaus befriedigend angesehen werden. Von 41 Gesellschaften des Deutschen Reiches wurden im verfloßenen Jahre neu abgegeschlossen 134,725 Aktien über Mk. 499,269,412 Kapital, wovon entfallen auf 19 Actien-Gesellschaften 69,497 Policen und auf 22 Gegenseitigkeits-Gesellschaften 65,228 Policen. An neuen Abschlüssen erzielten die Actien-Gesellschaften Germania in Stuttgart, Mk. 39,1 Millionen, die Gegenseitigkeits-Gesellschaft und Lebensversicherungsbank Gotha, Mk. 38,4 Millionen. Die Siederbetsfonds betragen Ende 1895 für 41 Deutsche Gesellschaften zusammen Mk. 1,624,376,790, sie haben sich gegen das Vorjahr erhöht um Mk. 83,028,213. In diesem Zuwachs haben beigetragen die Germania Mk. 12,8 Millionen, Gothaer Lebensversicherungsanstalt Mk. 9,4 Millionen.

